



Evangelische Kirchgemeinde
Bischofszell-Hauptwil

Gottesdienst mit Abendmahl am Eidgen. Dank-, Buss- und Betttag in Bischofszell, 15. September 2024, 10.10 Uhr
Thema «Wegweiser zum Leben» | Predigttext Psalm 16
Orgel/Flügel Daniel Walder, Mesmer Köbi Menzi, Lesung, Gebet & Abendmahlshelfer/-innen Vreni Edelman Dietrich, Carmen Hug, Markus Ibig, Leitung/Predigt Pfarrer Paul Wellauer



Welt das Leben gibt. Johannes 6,32-33

Sammlung

Grusswort: **Gnade** sei mit euch und **Friede** – von Gott unserem **Vater** und unserem **Herrn Jesus Christus** – in der **Kraft** seines **Heiligen Geistes**

Jesus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt und der

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am **Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag** hier in der **Johanneskirche, an den Bildschirmen zu Hause und im APH Sattelbogen.**

In früheren Jahren hat der Kirchenrat zum Dank-, Buss- und Betttag ein sogenanntes **«Bettagsmandat»** verfasst. Da die Nachfrage immer kleiner wurde, ist der Kirchenrat auf **Videobotschaften** umgestiegen: **Kirchenratspräsidentin Christina Aus der Au** hat dieses Jahr **Regierungsratspräsident Walter Schönholzer** zum Thema «Was hält unsere Gesellschaft zusammen?» interviewt – in der Kartause Ittingen. Wir werden die ersten 6 Minuten des gut eine halbe Stunde langen Interviews miteinander anschauen. In der Einleitung erläutert der langjährige Kirchenratschreiber Ernst Ritzi, wie es dazu kam, dass der Dank-, Buss- und Betttag als **staatlich verordneter Fest- und Gedenktag eingeführt wurde.** Daher auch dieses Gespräch zwischen kirchlichen und staatlichen Verantwortungsträger/-innen.

«Wegweiser zum Leben» habe ich diesen Gottesdienst überschrieben: Wir werden gemeinsam den wunderbaren Psalm 16 beten, in dem es heisst: **«Du zeigst mir den Weg des Lebens. Freude in Fülle ist vor dir, Wonne in deiner Rechten ewiglich.»** (Psalm 16,11) – Gott ist unser Wegweiser zum Leben, hier auf Erden und darüber hinaus. – Und Jesus hat alles dafür getan, dass wir diesen guten, ewigen Weg finden und gehen können.

Genau darum geht es auch, wenn wir heute gemeinsam **Abendmahl feiern:** Jesus Christus stärkt uns mit seiner **Auferstehungskraft**, er nimmt die Last von unseren Schultern und Herzen – wir dürfen als **neue Geschöpfe** weitergehen.

...aber auch Lieder bewegen uns und **«stellen uns auf»** - insbesondere, wenn sie von Gottes überfließender, stetiger Gnade singen, die uns täglich neu erneuern und aufbauen will:

| **Lesung Predigttext | Psalmgebet | Psalm 16 | Zürcher Bibel, 1996 | ERG 109 | Gott vor Augen |**

- I 1 Behüte mich, Gott, denn bei dir suche ich Zuflucht.
- II 2 Ich spreche zu IHM: Du bist mein Herr, mein Glück ist nur bei dir.
- I 3 An den Heiligen, die im Lande sind, an den Herrlichen habe ich all mein Gefallen.
- II 4 Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einen anderen umwerben.
- I Opfer von Blut will ich ihnen nicht bringen und ihren Namen nicht auf meine Lippen nehmen.
- II 5 DU, mein Besitz und Becher, du hältst mein Los in Händen.
- I 6 Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu, mein Erbe gefällt mir wohl.
- II 7 Ich preise IHN, der mich beraten, auch des Nachts mahnt mich mein Inneres.
- I 8 Allezeit habe ich IHN vor Augen; steht er mir zur Rechten, wanke ich nicht.
- II 9 Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen.

- I 10 Denn du gibst mein Leben nicht dem Totenreich preis, du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.
- II 11 Du zeigst mir den Weg des Lebens. Freude in Fülle ist vor dir, Wonne in deiner Rechten ewiglich.
- I&II AMEN



Predigt | Wegweiser zum Leben |

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern durch die Liebe und Gnade Gottes

Die Älteren unter euch erinnern sich noch: In der Zeit des 2. Weltkriegs wurden **überall die Wegweiser abgeschraubt**. Falls eine militärische Einheit die Grenze überschreiten würde, sollte es ihr nicht zu einfach gemacht werden, den Weg zu finden. Die feindlichen Soldaten sollten sich verfahren, in Sackgassen geraten und idealerweise so aus der Bahn geraten, dass sie leicht zurückgeschlagen werden könnten. In aktuellen Kriegen spielen Wegweiser in dieser Form kaum noch eine Rolle: Wer die Gegner verwirren und deren Lenkwaffen vom Ziel abbringen will, **stört das GPS-Signal**. Die unangenehme Folge davon: Wer in einem Kriegsgebiet mit GPS seinen Weg sucht, findet ihn kaum, da die digitalen Karten verrücktspielen. In Berichten war zu lesen, dass israelische Taxifahrer auf ihren Bildschirmen plötzlich Strassen in Beirut befuhren und ohne gute Ortskenntnisse ihre Passagiere nicht ans erwünschte Ziel bringen konnten. **Dann eben doch lieber Wegweiser aus Blech mit einfachen Aufschriften!**

Meine Predigt habe ich überschrieben **«Wegweiser zum Leben»**. Ein Wegweiser zum Leben: Wie sieht dieser wohl aus? Und **was steht auf diesem Wegweiser zum Leben?**

Liebe Gottesdienstbesucher/-innen, ich möchte euch zu einer «Murmeltunde» herausfordern: Tauscht mit der Person neben oder vor / hinter euch aus: Was steht auf **deinem «Wegweiser zum Leben»**? Welche Worte, Begriffe, kurzen Sätze sind da für euch **wegweisend**? [Murmeltunde / danach Aufruf an die Mutigen: Wer möchte sein wegweisendes Wort mit der Gottesdienstgemeinde teilen?]

Ich vermute, auf den «Wegweisern zum Leben» stehen Begriffe wie **Gesundheit, Glück, Familie, Freunde, Dankbarkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung** und vielleicht auch **Erfolg**.

Alle diese Hinweise und einige mehr sind wertvoll und wichtig und wären es wert, darüber nachzudenken. Aus unserem **Psalmtext** möchte ich **drei Begriffe** aufgreifen, die mir daraus als Wegweiser zum Leben aufleuchten:

- 1.) **Bekenntnis**
- 2.) **Dankbarkeit**
- 3.) **Auferstehungshoffnung**

1.) Bekenntnis

Der Psalm wird in den meisten Theologischen Kommentaren David zugesprochen: Dem **Hirtenjungen David**, der nach seinem Kampf gegen Goliath und als Liedersänger am Königshof von Saul selbst **zum König über Volk und Land Israel** wird. Davids Leben war bewegt, er kannte die **dunklen Todestäler**, von denen er in seinem bekanntesten Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte) singt genauso wie **ausgelassenes Jubeln über Erfolge und Gottes Bewahrung**. Wie ein roter Faden zieht sich durch seine Geschichte sein **tiefer Glaube, sein Gottvertrauen**. Auch in diesem hat er Kämpfe erlebt, hat gehadert und gerungen mit Gott. Andere Psalmen beschreiben dies sehr eindrücklich. Seine ersten Gedanken in unserem heutigen Psalm 16: **«Behüte mich, Gott, denn bei dir suche ich Zuflucht.»** (Vers 1) David beschreibt keine ausdrückliche Not und richtet auch keine detaillierte Bitte an Gott, er bittet aber **grundlegend und umfassend um Gottes Schutz** und Geborgenheit. Immer und immer wieder hat David Gottes Bewahrung und Hilfe erfahren dürfen, trotzdem nimmt er sie **nicht als selbstverständlich** wahr, sondern wendet sich bewusst an Gott. Er weiss, ohne Gott ist er verloren, mit Gott kann er als kleiner Junge den Riesen Goliath bezwingen.

Wie ist es mit **unseren ersten Gedanken am Morgen**, wenn wir aufstehen, wenn wir unsere Arbeit beginnen oder eine schwierige Begegnung vor uns haben? Ich will mich von David ermutigen und

herausfordern lassen, meine Reise durch den Tag immer wieder mit diesem Bekenntnis zu Gott zu unterbrechen: **«Bei dir, oh Gott, suche und finde ich Hilfe, Schutz und Bewahrung!»**

David spitzt seine Gedanken noch weiter zu: **«Ich spreche zu IHM: Du bist mein Herr, mein Glück ist nur bei dir.»** (Vers 2) Würden wir zwanzig Personen auf der Strasse fragen, was für sie **«Glück»** bedeutet, würden wir wohl **maximal von einer** zu hören bekommen: **«Gott ist mein Glück!»**

David hatte in seinem Leben militärische und politische Erfolge, er konnte seine Macht und sein Ansehen auf- und ausbauen, seine Familie wuchs und gedieh. Aber es gab auch Momente, in denen er über die klassischen **Stolpersteine der Männer strauchelte: Geld, Sex und Macht.** Doch immer wieder besann er sich auf sein ursprüngliches, tragendes **Bekenntnis**, seinen Halt, seine tiefe innere Stärke: **«Du bist mein Herr, mein Glück ist nur bei dir!»** Er weiss selbst, wie

trügerisch es ist, sich an vergänglichen Werten zu orientieren, falsche Götter und Götzen anzubeten: **«Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einen anderen umwerben.»** (Vers 4) Die Lutherbibel (2017) sagt es noch prägnanter: **«Aber jene, die einem andern nachlaufen, werden viel Herzeleid haben.»** David schöpft seine **Kraft und Identität** aus dem Gegenüber Gottes, deshalb **spricht er ihn direkt an und bekennt**, was Gott ihm bedeutet: **Zuflucht, Schutz, Glück, Anerkennung und seine Zukunft: «DU, mein Besitz und Becher, du hältst mein Los in Händen.»** (Vers 5)

David weiss: Gott schaut nicht nur untätig zu, er greift auch ein in sein Leben. Wenn es uns schwer fällt, so mit Gott ins Gespräch zu kommen, können uns **Lieder eine wertvolle Hilfe** sein: In ihnen singen wir Gott zu, was wir an ihm **ehren, bewundern, loben und ihm gegenüber bekennen.** Das Kirchenfenster aus der Kirche Neukirch an der Thur möge uns dazu auch bildhaft motivieren. Und auch auf den zweiten Punkt hinweisen:



3.) Dankbarkeit:

Der **zweite Wegweiser zum Leben ist die Dankbarkeit.** Ich darf oft ältere Menschen besuchen, auch solche, deren Leben **von Krankheiten und Leiden schwer gezeichnet** sind. Die einen lässt dies **bitter und hart** werden, sie beklagen, **was alles sie nicht mehr können.** Andere in derselben Situation erlebe ich als **dankbar und zufrieden:** Sie betrachten stärker, was ihnen **möglich** ist, welche **gute medizinischen und pflegerische Unterstützung** ihnen zugänglich ist und an **welchen schönen Erinnerungen** sie sich immer neu freuen können. Bei einem dieser Besuche habe ich den Satz gelernt:

«Loben zieht nach oben, Danken schützt vor Wanken.» Die Person, die ihn mir sagte, lebte, ja verkörperte dieses Satz.

Auch David **schwelgt** geradezu in seiner Dankbarkeit Gott gegenüber: **«Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu, mein Erbe gefällt mir wohl. Ich preise IHN, der mich beraten, auch des Nachts mahnt mich mein Inneres. Allezeit habe ich IHN vor Augen; steht er mir zur Rechten, wanke ich nicht. Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen.»** (Verse 6-9)

Auf eine der grundlegendsten Entscheidungen in unserem Leben haben wir selbst keinerlei Einfluss: In welchem Land, in welcher Familie, in welchem sozialen Umfeld wir geboren werden und aufwachsen. Am heutigen Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag sind wir sogar von politischer Seite her dazu aufgerufen, uns Gedanken zu machen, **wofür wir dankbar sind, worüber wir kritisch und bussfertig nachdenken sollten und welche Anliegen wir bittend und betend vor Gott bringen.**

David ist dankbar über **seinen Anteil, sein Erbe:** In der Schweiz wird Jahr für Jahr mehr Geld vererbt als bei der Arbeit verdient. Ich bin mir bewusst: Die Erbschaften sind sehr unterschiedlich verteilt. Doch ob gross oder klein: **Es ist uns geschenkt, ohne unsere Leistung.** Und so ist uns **vieles geschenkt, anvertraut, übereignet, ohne dass wir eine Vorleistung erbracht hätten.** David wählt für seinen Jubel und Dank eine unerwartete Reihenfolge: **«Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen.»** Unsere Auflistung wäre wohl eher umgekehrt: Wenn ich ein Dach über dem Kopf und Nahrung für den Körper habe, geht es auch meinem Herzen und meiner Seele gut. David beginnt beim Herz. Auf dem Wegweiser zum Leben könnten unter Dankbarkeit auch die Fragen stehen: **Wo ist dein Herz**

wirklich zu Hause, wo kommt deine Seele zur Ruhe, wo wird dein Geist genährt und beflügelt? Für David stehen diese Fragen vor der Sorge um das leibliche Wohl. Und seine Antwort ist klar: **«Allezeit habe ich IHN vor Augen; steht er mir zur Rechten, wanke ich nicht.»** Diese innere Heimat, diese tiefe Ruhe und Zuversicht, die findet er bei Gott und nirgends sonst. Und David geht noch einen Schritt, oder besser eine Dimension weiter: **Nicht nur in diesem irdischen Leben weiss er sich bei Gott geborgen, sondern auch darüber hinaus in Ewigkeit.**

3.) Auferstehungshoffnung

«Denn du gibst mein Leben nicht dem Totenreich preis, du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen. Du zeigst mir den Weg des Lebens. Freude in Fülle ist vor dir, Wonne in deiner Rechten ewiglich.» (Verse 10-11) Petrus zitiert diese Verse aus Psalm 16 in seiner **Pfingstpredigt** (Apostelgeschichte 2,25-28) vor vielen Menschen als **Beleg für die Auferstehungshoffnung**, die schon im Alten

Testament verheissungsvoll aufscheint. Ob David mit seinen Worten die nachösterliche **Auferstehungshoffnung vorwegnahm** oder einfach sein tiefes Vertrauen aussprach, dass Gott ihn auch in **Todesnähe bewahrt**, können wir 3'000 Jahre später nicht eindeutig beweisen. Doch wir können uns so oder so von seinen Worten herausfordern lassen: **«Du zeigst mir den Weg des Lebens. Freude in Fülle ist vor dir, Wonne in deiner Rechten ewiglich.»** Die Lutherübersetzung (2017) formuliert hier **«Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.»**

David erwartet von Gott Wegweisung im Leben und zum Leben: **Was wichtig ist und ewig, das erwartet er aus Gottes Hand.** Alles Weltliche ist vergänglich und damit weniger bedeutungsvoll als Gottes bleibende Freude.

Jesus Christus hat schon zu Lebzeiten bewiesen, dass er Macht über Leben, Tod und Ewigkeit hat. Er war gut befreundet mit den drei Geschwistern Maria, Martha und Lazarus. Dieser wurde sterbenskrank und sie liessen Jesus rufen, dass er ihn heilen könnte. Doch Jesus kam nicht, bzw. zu spät: Lazarus starb. Die beiden Schwestern Maria und Martha waren **zutiefst traurig und erschüttert**, als ihr Bruder starb. Und sie waren auch **enttäuscht und empört**, dass Jesus als Freund der Familie sich so viel Zeit liess, den schwerkranken Lazarus zu besuchen. So viel Zeit, dass er schon viert Tage tot im Grab lag, bis Jesus endlich eintraf. Wie gross war wohl ihre Freude und Begeisterung, als Jesus ihn trotz aller Enttäuschung, Trauer und Verbitterung **zu neuem Leben auferweckte? Jesus wies ihm den Weg zurück ins Leben.** [Johannes 11,1-45] Diese Auferstehungskraft hat Jesus Christus bis heute und auch bis in Ewigkeit.

David und Jesus stellen uns **Wegweiser zum Leben auf: Bekenntnis, Dankbarkeit und Auferstehungshoffnung.**

Das Bekenntnis: Du, dreieiniger Gott, bist meine Hoffnung, mein Leben, meine Freude!

Die Dankbarkeit: Das Wesentliche im Leben verdanke ich dir, guter Gott, Herr Jesus Christus, Heiliger Geist!

Und **die Auferstehungshoffnung:** Bei dir darf ich bleiben, in Zeit und Ewigkeit.

Amen



Fragen und Gedankenanstösse

- 1. Bekenntnis:** Wie fällt es mir leicht, meinen Glauben zu bekennen?
- 2. Dankbarkeit:** Wofür bin ich Gott von Herzen dankbar?
- 3. Auferstehungshoffnung:** David fühlt sich in Zeit und Ewigkeit bei Gott geborgen – und ich?



Mit den besten Segenswünschen

Paul Wellauer, Ph.